

M i s c e l l e n .

1.

Ueber den Blitzschlag, welcher am 27. April 1547 die Thürme der Domkirche zu Meissen traf, entzündete und nebst den darin hangenden Glocken vernichtete, ist ebensoviel geschrieben als gefabelt oder Unrichtiges in sächsischen Geschichtswerken erzählt und durch bloße Abschreiber verbreitet worden. Daß das Brandunglück an dem Tage stattgefunden habe, an welchem im Dome, welcher damals noch den Katholiken gehörte, wegen des Tags zuvor vom Kaiser Karl V. bei Mühlberg erfochtenen Sieges über den Kurfürsten Johann Friedrich das Te Deum gesungen und mit allen Glocken gelauten worden war, ist sicher, allein zu welcher Tageszeit und unter welchen Umständen der Blitz eingeschlagen, darüber findet man sehr verschiedene Angaben, welche sich in folgende Gruppen bringen lassen. Es wird erzählt

1) daß der Blitzstrahl während des Te Deums selbst in die Thürme gefahren und derselbe

2) dabei auch noch aus ganz heiterm, wolkenlosem Himmel gekommen sein solle und

3) daß derselbe zwar nicht während des Te Deums, sondern Nachmittags, aber doch aus heiterm Himmel den Dom getroffen habe.

Wir halten für müßig zu untersuchen, welcher Schriftsteller wohl an der Verbreitung dieser Fabeln schuld sei, und wollen nur bemerken, daß dieselben den protestantischen Theologen früherer Zeit ganz willkommen waren, weil sie jenen Unfall im Geiste ihrer damaligen beschränkten Anschauung als ein Strafgericht Gottes, als einen Zornblitz